

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Effekte erzieherischer Hilfen und ihre Hintergründe

Ergebnisse und Empfehlungen aus den großen Jugendhilfestudien

Prof. Dr. Michael Macsenaere

Institut für Kinder- und

Jugendhilfe

Gliederung

1. **Einführung:**
 - *Die Studien und ihre Methoden*
2. **Ausgewählte Ergebnisse**
 - *Effekte*
 - *Hilfeartspezifische Effekte*
 - *Effekte und Hilfedauer*
 - *Wirkfaktoren*
 - *Stabilität der Effekte*
3. **Schlussfolgerungen**
4. **Diskussion**

Materialien: www.ikj-mainz.de



▪ Struktur

- Bundesweit 45 Mitarbeiter, interdisziplinär

▪ Tätigkeitsbereiche

- Praxisforschung
- Grundlagenforschung (z.B. Jugendhilfe-Effekte-Studie, Effizienz, EST!)
- Qualitätsentwicklung und Steuerung (z.B. EVAS, WOS)
- Beratung und Fortbildung
- EDV-Dienstleistungen
- Kooperation mit über 350 Institutionen

▪ Kooperationspartner

- Ministerien (Bund und Länder)
- Einrichtungen und Dienste (trägerübergreifend)
- (Landes-)Jugendämter
- Verbände, Vereine

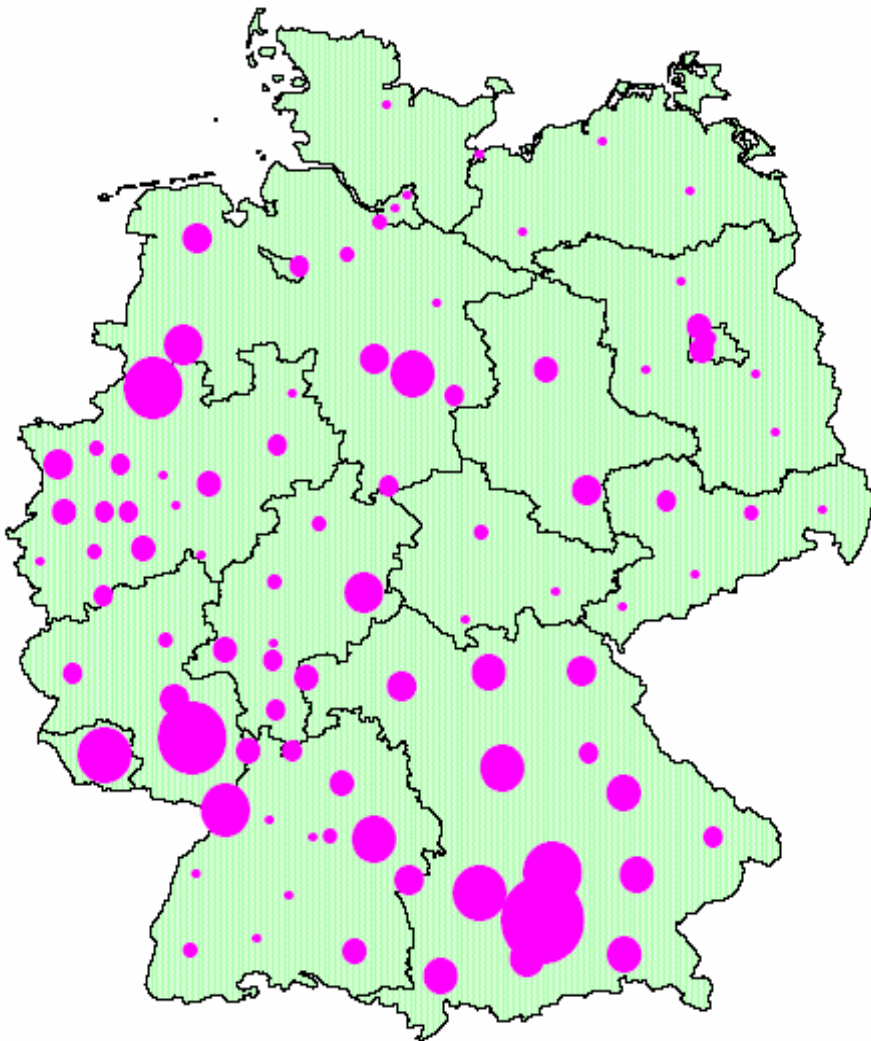
3 Studien: JULE, JES und EVAS

- **Leistungen und Grenzen von Heimerziehung (JULE)**
 - Erste große Evaluationsstudie im Bereich der HzE: 1993 - 1997
 - 3 Hilfearten (§§ 32, 34, 41)
 - Überregional, repräsentativ
 - Mittelgroße Stichprobe (n=287)
 - Retrospektiv: Aktenanalyse, Bewertung der Hilfeverläufe

- **Jugendhilfe-Effekte-Studie (JES)**
 - Größte Evaluationsstudie im Bereich der HzE
 - 1995 - 2000
 - 5 Hilfearten (§§ 28, 30, 31, 32, 34)
 - 5 Bundesländer
 - Grundlagenforschung
 - Mittelgroße Stichprobe (n=233)
 - Umfassendes Instrumentarium (1.000.000 Daten)
 - Beteiligung von Jugendamt, Leistungserbringer, Kind, Eltern
 - Aufwändige prospektive Methode

- **Evaluation erzieherischer Hilfen (EVAS)**

EVAS-Stichprobe



Klientel

- 17.000 Hilfen
- 16 Bundesländer
- 25.000.000 Einzeldaten

Einrichtungen

- Trägerübergreifend
- 150 Teilnehmer
- Europäisch
 - Deutschland
 - Österreich
 - Luxemburg
 - Rumänien

14 Hilfearten der erzieherischen Hilfen

Größte Evaluation



Effekte im Überblick

Wie erfolgreich ist Kinder- und Jugendhilfe?

Wie viele sind erfolgreich? (JULE)

- **57 % positiv**
- **16 % in Ansätzen positiv**
- **11 % keine Veränderung**
- **15 % negativ**

➔ **über 70 % der Hilfen sind erfolgreich!**

Wirkungsmessung am Beispiel von Kevin

Ausgangssituation: ausgeprägte psychosoziale Belastungsfaktoren



Infrastruktur



Peer Group



Elternhaus

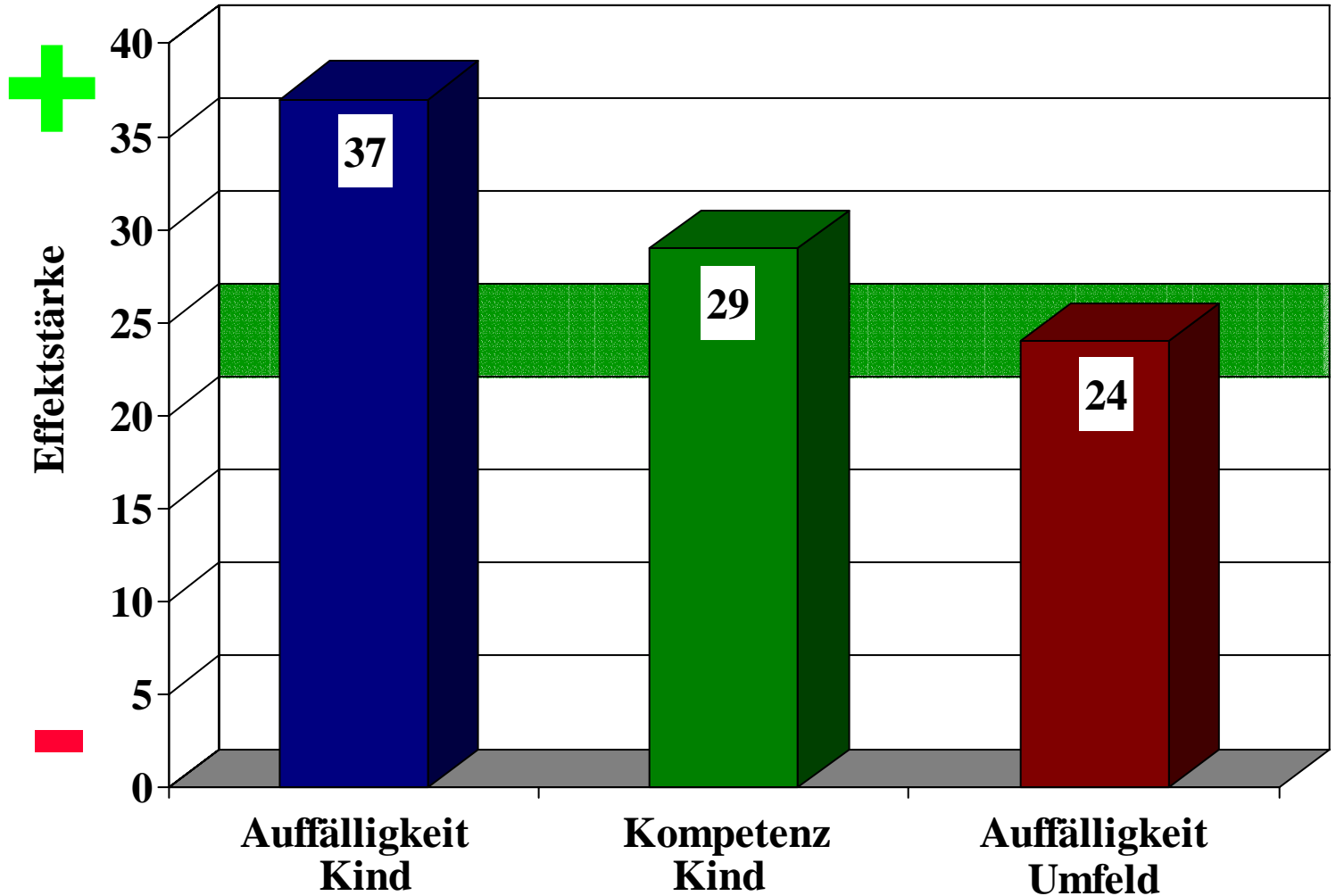
Jahre später ... Kevin, 14 Jahre

Aktuelle Symptomatik

- **Aggressives Verhalten**
- **Delinquenz (insb. Diebstahl)**
- **Schulschwänzen**
- **Leistungsschwäche in der Schule**



Wie stark sind die Effekte? (JES)



-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Spezifika der Hilfearten

Weisen die Hilfearten eine unterschiedliche Klientel auf?

Sind die Hilfearten unterschiedlich erfolgreich?

Auffälligkeiten der Hilfearten

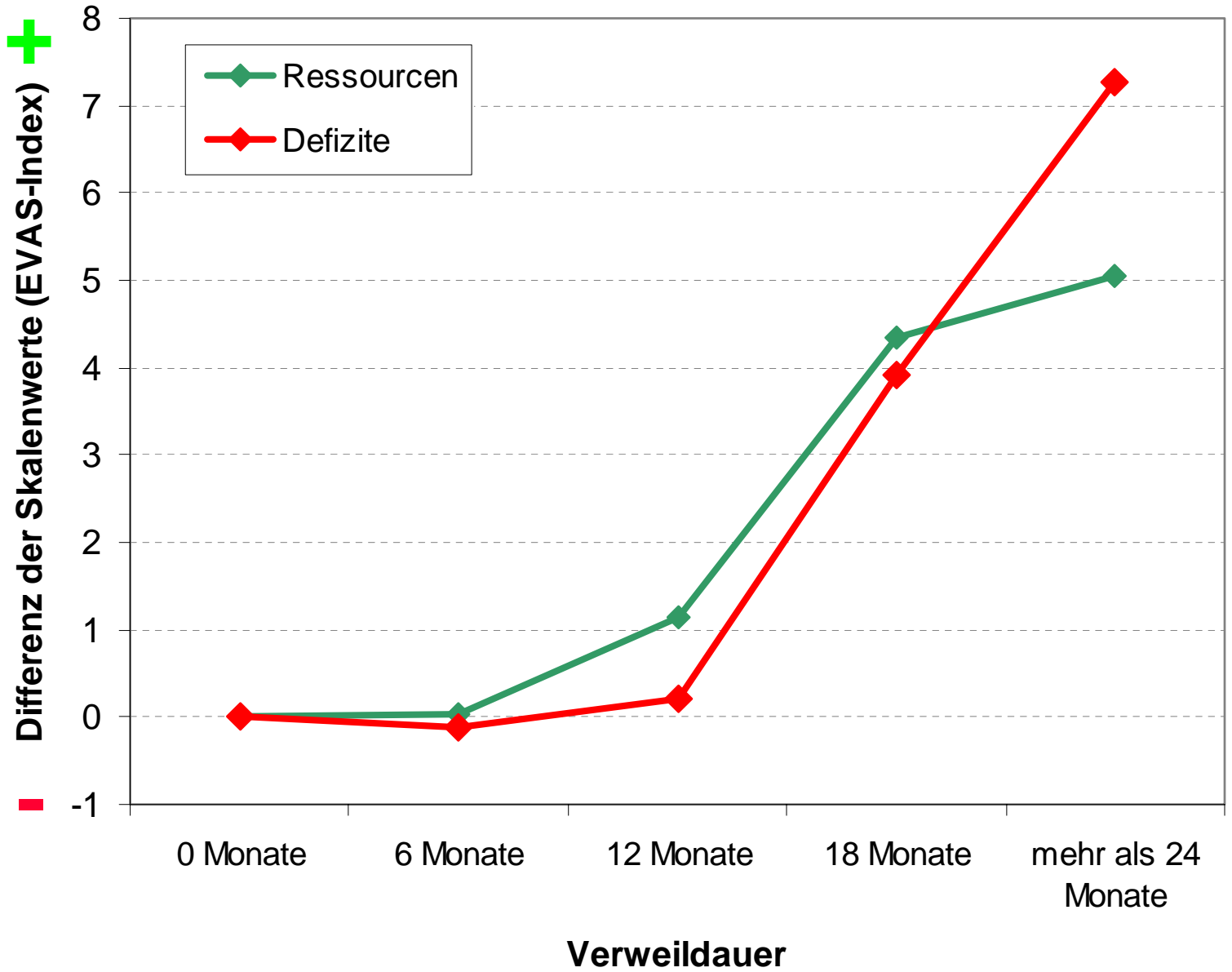
- **Erziehungsberatung** (§ 28 SGB VIII)
 - Eltern: hoch erfolgreich
 - ➔ hohe Kooperation der Eltern
- **Erziehungsbeistand** (§ 30 SGB VIII)
 - Kind: teilweise geringe Erfolge
 - ➔ hohes Alter + teilweise mangelhafte Qualifikation
- **SPFH** (§ 31 SGB VIII)
 - Kind-Defizitabbau: hoch erfolgreich
 - ➔ geringes Alter + hohe Kooperation der Eltern
- **Tagesgruppe** (§ 32 SGB VIII)
 - Eltern: teilweise geringe Erfolge
 - ➔ Regionale Effekte
- **Heimerziehung** (§ 34 SGB VIII)
 - Kind: hoch erfolgreich
- **Geschlossene Unterbringung**
 - Kind: hoch erfolgreich

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Effekte im Verlauf

Gibt es im Verlauf der Hilfe eine Stagnation der Effekte

Effekte und Verweildauer (EVAS)



-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Wirkfaktoren

Gibt es Indikatoren für Erfolg und Misserfolg?

Wirkfaktoren (EVAS, JES)

▪ Adressaten

- Alter
- Schweregrad der Störung
- Jugendhilfekarriere
(nur männliche Klientel)
insb. stationäre Psychiatrie
- Wechsel des soz. Umfelds
- Nationalität

▪ Jugendamt

- sozialpäd. Diagnostik (incl. Ressourcen und Prognosen)
- Hilfeplanziel Ressourcen
- Kooperation
(vs. Beteiligung)

▪ Einrichtungen

- Strukturqualität
 - Qualifikation der Beschäftigten
 - Klinische Orientierung
- Prozessqualität
 - **Kooperation**
von Kind und Eltern
 - Hilfedauer
 - Ressourcenorientierung

▪ Äußere Einflüsse (*leider*)

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

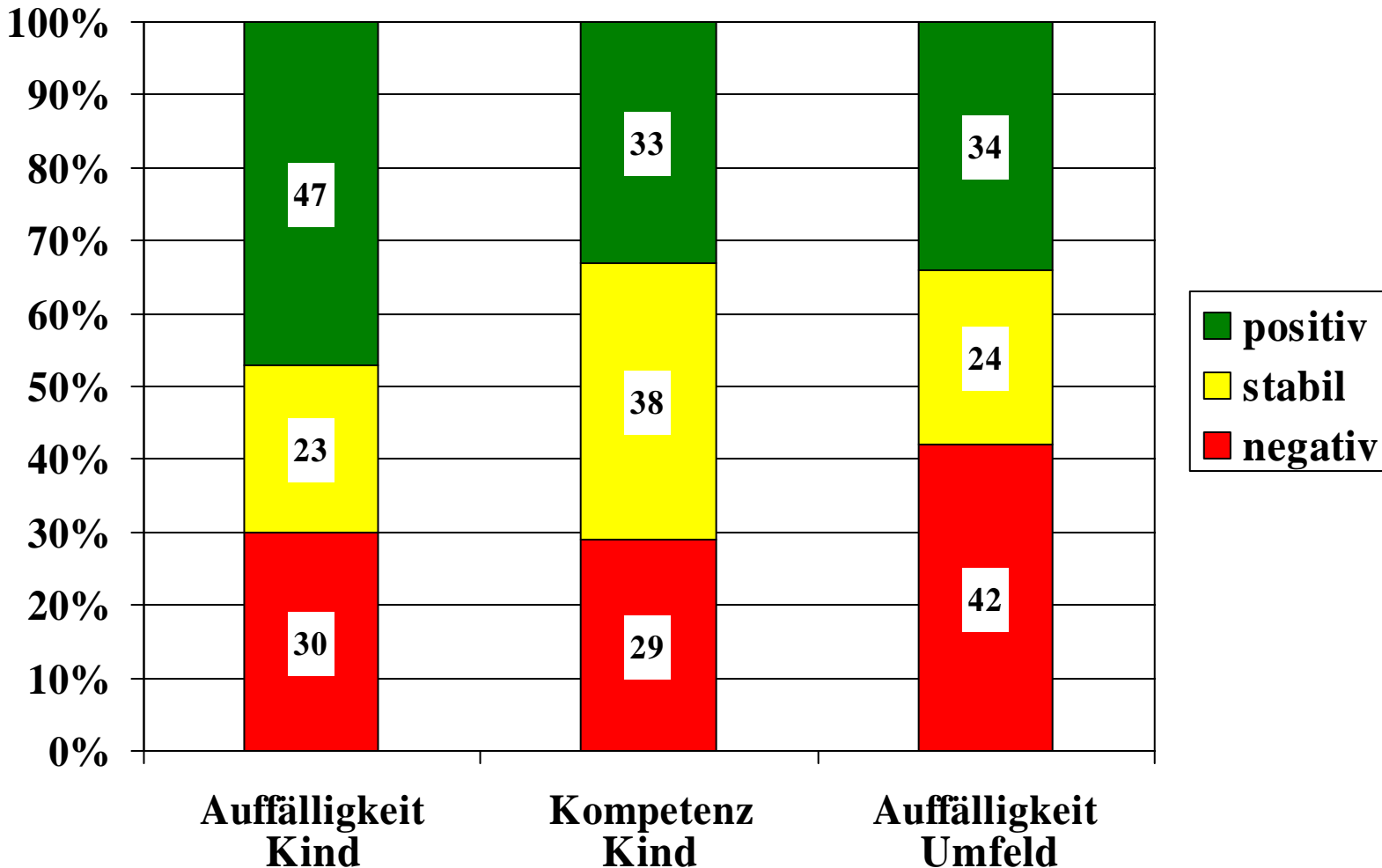
Stabilität der Effekte

Können die erreichten Effekte nach Hilfeende gehalten werden?

Ist Kinder- und Jugendhilfe volkswirtschaftlich nachhaltig?

Stabilität der Effekte (JES)

15 Monate nach Hilfeende



Effizienz der Jugendhilfe

(Roos, 2002 und 2005)

Bisher – wenn überhaupt – nur Kostenanalysen

Erste Kosten-Nutzen-Analyse in der Jugendhilfe:

- **Kosten: 120.317 €**
- **Nutzeneffekte**
 - Bildung, Arbeitslosigkeit und Erwerbstätigkeit
 - Gesundheit
 - Delinquenz

Gesamtnutzen: 355.137 €

➔ **Jugendhilfe rechnet sich:**

1 € in Jugendhilfe ➔ 3 € Nutzen

➔ **keine Kosten, sondern Investitionen**

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Optimierungsmöglichkeiten




„Wege“ zu mehr Effizienz?

- ~~▪ **Hilfedauer reduzieren!**~~
- ~~▪ **Kostengünstigere Hilfearten wählen!**~~
- ~~▪ **Leistungen (Prozessqualität) reduzieren!**~~
- ~~▪ **Personalkosten reduzieren!**~~
- ~~▪ **Hilfen später gewähren!**~~

→ stärkere Orientierung an Wirkungen

Wirkungsorientierung und Effizienz

Neue Sichtweise – 10 erste Schritte:

1. stärkere Zielorientierung **EVAS**
2. stärkere Ausrichtung an bekannten Wirkfaktoren **EVAS**
3. Systematisierte Qualitätskontrolle **EVAS** EFFIZIENZ 
4. alle Qualitätsdimensionen – insb. Ergebnisqualität **EVAS**
5. Kosten-Nutzen-Analysen (Effizienz) EFFIZIENZ 
6. Einzelfall, Gruppe und Institution **EVAS** EFFIZIENZ 
7. Steuerung auf allen Ebenen durch Stärken-Schwächen-Analyse **EVAS** EFFIZIENZ
8. Über den Tellerrand blicken → Vergleich und Lernen mit anderen **EVAS** EFFIZIENZ
9. Gilt gleichermaßen für Leistungserbringer wie auch Jugendamt
10. Der Königsweg: Wirkungsorientierte Steuerung im Dialog zwischen Jugendamt und Leistungserbringer



Chancen

- Wirkungen aufzeigen
- nach innen und nach außen
- Damit im Alltag steuern
- Passgenauere und effizientere Hilfen
- Aufbau des Selbst- und Fremdbildes
- Zum Wohl des jungen Menschen

Weitere Informationen

Institut für Kinder- und Jugendhilfe

Saarstraße 1
55122 Mainz

Tel.: 0 61 31 - 94 79 7 - 0

Fax: 0 61 31 - 94 79 7 - 77

eM@il: institut@ikj-mainz.de

Internet: www.ikj-mainz.de